

Mit der Energie des Wirbelwinds

Folksängerin Jan Allain mit Uli Pfeifer im "M8"

Vom 31.03.2007

fb. Wer die Londoner Songschreiberin Jan Allain auf der Bühne erlebt, wird diesen Wirbelwind nie mehr vergessen. 2000 spielte sie bereits im alten Domizil von Mayence Acoustique, dem "Route 66". Seitdem hat die Wahlmainzerin viele Freunde dazugewonnen. Aus dem "Double Divas"-Konzert mit der "Kick La Luna"- und "Friends in high places"-Bassistin Uli Pfeifer wurde ein Septett aus Freunden und Schülern der Vollblutmusikerin. Auch wenn sie noch eine Adresse in London hat, verbringt sie die meiste Zeit mit Lehrtätigkeit im Rhein-Main Gebiet - kaum Zeit für Konzerte. Lehraufträge an der Goetheschule, der Frankfurter Kulturwerkstatt (in Songwriting) und die Arbeit mit musikiinteressierten jungen Menschen waren ihr wichtiger.

Nach wie vor erinnert ihr burschikoses Auftreten an androgyne Volksängerinnen wie K.D. Lang, Ferron, Phranc oder Michelle Shocked, die Songs betonen das Wörtchen "She". Dennoch sind ihre Texte nie vordergründig politisch oder feministisch. Sie malen Landschafts- und Seelenbilder und geben den Worten Wahrheit, Vertrauen, Liebe und Hoffnung neue Deutungsmöglichkeiten ("Sail on", "Life will win"). Gefühle von Verlorenheit, Heimweh und Trennungsschmerz wechseln mit Freude und Staunen über Landschaft, Natur, Liebe und Leben. "Pearl in the wreckage" ist eine Liebeserklärung an die Nordwestküste Irlands und die kraftstrotzende Volksmusik der Insel. Aus dem Londoner Vorortzug beobachtet Jan Hinterhöfe ("Backs of houses") und Menschen, Kinder die spielen und Hausfrauen, die tratschen und Wäsche aufhängen.

Ihr exzellentes Gitarre- und Mundharmonikaspiel wird durch groovende Bassläufe Uli Pfeifers zum mitreißenden Folkswing, wobei ihre ausdrucksstarke an Joan Armatrading erinnernde Altstimme mit Jodelschlägen mühelos drei Oktaven nimmt. "Long train running" und "Sister lover" von Joni Mitchell bieten Raum für solistische Ausflüge des Gitarristen Jörg Parotat und der Saxofonistin Patty Stucky. Kaum zu glauben, dass die zierliche Gitarrenhexerin nach fast 30 Jahren Bühnenpräsenz immer noch Geheimtip ist. Immerhin war sie (und nicht Suzanne Vega!) Gewinnerin der "NY Songwriter Night" 1982.

12. April im M8: Tribute to Pete Seeger (Eintritt frei)